



Gemeinschaftliches Eigentum verpflichtet

Die Bauckhöfe zählen zu den die ältesten Demeter-Betrieben Deutschlands und gleichzeitig zu den ältesten Betrieben in Gemeinschaftseigentum. Heute sind die drei Höfe ein Musterbeispiel für gemeinschaftlich organisierten Landbau in großem Stil. [VON SIMON KEELAN]

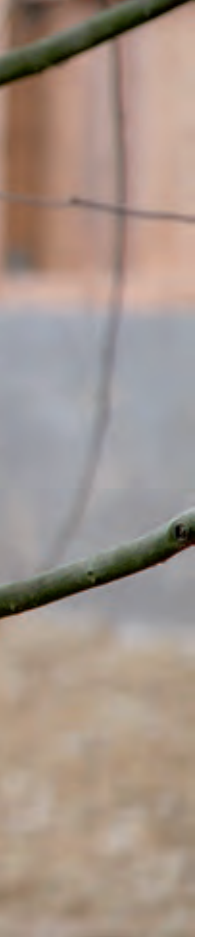
In Klein Süstedt bei Uelzen steht umgeben von sandigen Böden der Lüneburger Heide der Ursprungshof der Familie Bauck. Die schwierigen Standortbedingungen haben den Hof im Laufe der vergangenen hundert Jahre immer wieder vor große Herausforderungen gestellt. Nicht nur aus Überzeugung, sondern auch aus einer Notlage heraus stellte die Familie den Betrieb 1932 auf die Bewirtschaftung nach Demeter-Richtlinien um. Damals gehörten 34 Hektar Land zum Hof. „Der Betrieb entwickelte sich zu einem Motor der Demeter-Bewegung in Deutschland“, sagt Carsten Bauck, heutiger Geschäftsführer auf dem Ursprungshof.

Ende der Fünfziger- und Anfang der Sechzigerjahre kamen durch Kauf und Erbe zwei weitere Höfe hinzu.

Die Übernahme verlief jedoch nicht planmäßig und die Familie kämpfte darum, die Höfe halten zu können. Wilhelm Ernst Barkhoff, Anthroposoph und Mitbegründer der heutigen GLS Gemeinschaftsbank eG, sorgte damals für die Rettung der Betriebe. „Die Grundidee war, vertraute Denkweisen zu durchbrechen, indem man Grundbesitz und Bewirtschaftung entkoppelte“, erinnert sich Bauck. Barkhoff und Familie Bauck gründeten 1969 eine gemeinnützige GmbH und überführten die Höfe

in eine gemeinnützige Trägerschaft. Die Flächen und Gebäude wurden anschließend an die Betriebe verpachtet. „Das Recht, auf den Flächen zu wirtschaften, muss man sich allerdings erarbeiten. Wenn es nicht klappt, kann die Eigentümerin an jemand anderes verpachten“, sagt Bauck. In den ersten Jahren griff die Flächeneigentümerin massiv in die Betriebsplanung ein, um die Höfe auf sichere Beine zu stellen. Seit den 1980er Jahren sind alle Bauckhöfe aber wieder gut aufgestellt; sie gelten sogar als Leuchtturm in der Biobewegung. Die gemeinnützige Landbauforschungsgesellschaft Sottdorf ist bis heute Eigentümerin

Fotos: Lutz Reinecke



aller Flächen und Gebäude. Etwa 565 Hektar Acker, Grünland und Wald gehören zu den Betrieben.

Familie Bauck konnte auf den Höfen bleiben, obwohl die Höfe nicht mehr allein von der Familie geführt werden. Sie spielt noch heute eine wichtige Rolle in der gewachsenen Hofgemeinschaft, die bunter geworden ist: Über 200 Menschen arbeiten und leben heute hier, viele werden hier betreut und gepflegt.

Eine kreative Hofgemeinschaft

„Wenn einem die Flächen nicht mehr gehören, kann man darauf nicht einfach machen, was man will“, sagt Carsten Bauck. Was zunächst wie eine Einschränkung klingt, ist laut Bauck aber ein Antrieb für gute unternehmerische Ideen: „Wir müssen unsere Pläne einem Gremium vorstellen, das sie kritisch prüft. Von ihrem Ergebnis sind wir abhängig. Das ist ein kompliziertes Verfahren, aber so vermeiden wir festgefahrene Vorgehensweisen und Schnellschüsse, die nicht zu Ende gedacht sind. Die Vorgehensweise hat einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Bauckhöfe.“

Auf den Generationenwechsel zur Jahrtausendwende blickt Bauck mit

gemischten Gefühlen zurück. Denn bei der Übergabe an die nächste Generation stand das Betriebsmodell auf dem Prüfstand. Als großes Problem erwies sich, dass für die Übernahme keine Sicherheiten vorhanden waren, da es sich um Pachtbetriebe handelte. Kredite waren deshalb nur schwer zu bekommen, die Entwicklungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Doch die Landwirte reagierten auch auf diese Situation mit ungewöhnlichen Ideen: Um beispielsweise mobile Hühnerställe nicht kaufen, sondern nur leihen zu müssen, handelten sie mit den Firmen Leasingmodelle aus. Außerdem splitteten sie die drei Höfen in drei autarke Wirtschaftseinheiten auf. „Durch die Aufteilung sind wir erst richtig zusammengewachsen, weil wir uns bewusst für eine Zusammenarbeit entscheiden mussten. Das war ein zentraler Schritt, um die Hofgemeinschaft zu stärken“, erinnert sich der Landwirt.

Die gesamte Wertschöpfungskette in einer Hand

Die drei Bauckhöfe sind eigenständige Wirtschaftseinheiten mit eigenen Schwerpunkten:

- „ Hof Stütensen hat seinen Fokus auf die Arbeit mit seelenpflegebedürftigen Menschen gelegt. Eine Werkstatt für geistig und körperlich behinderte Menschen gehört zum Betrieb.
- „ Hof Amelinghausen ist breit aufgestellt; eine eigene Hofkäserei, Rinderhaltung, Acker- und Gemüsebau und ein Bildungsangebot sind Bestandteile des Konzeptes.
- „ Auf Hof Klein Süstedt werden Geflügel und Mastbullen gehalten. Es gibt eine Schlachtereie und alle Produkte werden vollständig verarbeitet und selbst vermarktet.

Die drei Betriebe bilden die gesamte Wertschöpfungskette ab und können eine fast vollständige Produktpalette anbieten. Neben der Verarbeitung von Fleisch und Milch zu Wurst und Käse werden auch Fertiggerichte in Demeter-Qualität hergestellt. Die Produkte werden bundesweit über den Naturkostfachhandel und regional in eigenen Hofläden vermarktet.

Vielfach ausgezeichnet

Für ihr Engagement und ihren Innovationswillen haben die Bauckhöfe viele Preise erhalten. 2008 wurden sie von der „Allianz für Tiere in der Landwirtschaft“ mit dem „Pro Tierförderpreis für artgerechte Nutztierhaltung“ belohnt, 2002 erhielten sie vom Bundeslandwirtschaftsministerium den „Förderpreis Ökologischer Landbau“. Auch Tierwohl-Projekte wie die Bruderhahn Initiative gehen auf die Bauckhöfe zurück. Die Initiative will das Töten von männlichen Küken verhindern und eine Vermarktungsstrategie für männliche Tiere aufbauen. Die bislang unrentable Aufzucht der Bruderhähne kann beispielsweise über einen Aufschlag von vier Cent pro Ei finanziert werden. So könnte nach Angabe der Initiatoren jede Legehenne mit ihren Eiern einen ihrer Brüder retten. Die Akteure auf den Bauckhöfen betreiben zudem Forschung im Bereich nachhaltige Landwirtschaft, indem sie beispielsweise Projekte verschiedener Universitäten unterstützen sowie den Anbau neuer Feldfrüchte, wie Soja, erproben und in Feldversuchen weiterentwickeln.

Carsten Bauck arbeitet in verschiedenen Gremien wie dem Kompetenzkreis Tierwohl des Bundeslandwirtschaftsministeriums mit und bringt dort sein Wissen aus der Praxis ein. Wenn er Fachleuten und Berufskollegen seine Vorstellungen von nachhaltiger Landwirtschaft, Nutztierhaltung und Anbaumethoden beschreibt, wird ihm häufig entgegnet: „Das kann nicht funktionieren!“ Auf den Bauckhöfen aber gelingt vieles, was auf anderen Höfen noch undenkbar erscheint. Hier zeigt sich, dass ein großer landwirtschaftlicher Betrieb nach Demeter-Richtlinien produzieren kann – und zwar wirtschaftlich und zukunftsorientiert. ■



KONTAKT:
Carsten Bauck
Bauckhof Klein Süstedt OHG
Eichenrinig 18
29525 Uelzen
Telefon: 0581 9016-0
vertrieb@bauckhof.de
www.bauckhof.de